

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt

für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 87.

Sonntag, den 30. Oktober 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von totalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 29. Oktober 1910.

Am Donnerstag fand hier die amtliche Lehrer-Konferenz des Kreis-Schulinspektions-Bezirks Spangenberg statt. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Kreis-Schulinspektor Herrn Metropolitan Schmitt hier. Zunächst hörten die Konferenzteilnehmer in der Kirche die Orgelvorträge der Herren Lehrer Lambrecht-Spangenberg und Schönevald-Sicherode. In der Schule hielt sodann Herr Jünger mann-Weidelbach mit den Kindern der Oberklasse eine Lehrprobe über „Die Einsegnung der Freiwilligen im Jahre 1813“ im Anschluß an das Gemälde von Arthur Kampf. Ihre Fortsetzung fand die Konferenz im Engerother Saale. Nach Choralgesang und Gebet eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Er gedachte mit ehrenden Worten des im Sommer verstorbenen Herrn Pfarrers Herwig-Mörshausen, der ein eifriger Freund und Förderer der Schule gewesen sei. Das Andenken des Toten ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Sodann gedachte er auch noch mit anerkennenden Worten des in den Ruhestand getretenen Herrn Lehrers Reimold-Mörshausen. Nach Besprechung der Orgelvorträge und der Lehrprobe hielt Herr Wegner-Heina einen gediegenden Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur tun.“ An den Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhafte Besprechung. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Konferenz mit Gesang und Gebet geschlossen. Ein gemeinsames Mittagessen, von Frau Engerother recht schmackhaft zubereitet, hielt die Konferenzteilnehmer noch einige Stunden beisammen.

*— In Nr. 43 des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Cassel vom 26. Oktober 1910 erläßt der Herr Regierungspräsident unter Nr. 644 eine Landespolizeiliche Anordnung gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden des Regierungs-Bezirks Cassel, die besagt:

Auf Grund des § 8 des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragender Gegenden vom 15. Juli 1907 (Gesetzsammlung Seite 260) ordne ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgendes an:

§ 1.

Innerhalb des im § 2 umgrenzten Gebietes des Regierungsbezirks Cassel kann die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Aenderungen außerhalb der Ortschaften verweigert werden, wenn dadurch das Landschaftsbild gröblich verunstaltet werden würde und dies durch die Wahl eines anderen Bauplatzes oder eine andere Baugestaltung oder Verwendung anderen Baumaterials vermieden werden kann.

Vor Verfassung der Genehmigung sind Sachverständige und der Gemeindevorstand zu hören. In Gemeinden, in denen der Gemeindevorstand nicht aus einer Mehrheit von Personen besteht und der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) zugleich Ortspolizeiverwalter ist, tritt an die Stelle des Gemeindevorstehers, sofern nicht durch Ortsstatut etwas anderes bestimmt wird, der Gemeindebeamte, welcher den Gemeindevorsteher in Behinderungsfällen zu vertreten hat.

§ 2.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf folgendes Gebiet Anwendung: (Hier sind nun die Gebietsteile (Kreise) angeführt.) 1.—12. um.

13. Im Kreise Melsungen: Der Schloßberg in Spangenberg, die Grundstücke vor dem Heiligenberge, im Trieb, auf und unter dem Galgen zu Gensungen, die begrenzt werden von dem Landweg Heclar-Gensungen von Kilometer 7,7+60 bis 8,6+34, den Gemeindefeldwegen Kartenblatt 4, Parzellen 110 und 112, einer in Verlängerung des letzteren Feldweges das Grundstück Kartenblatt 3, Parzelle 19, durchschneidenden geraden Linie bis zum Heiligenberge, dem Heiligenberge, Kartenblatt 3 Parzelle 17 (Grenze des Fortgutsbezirks Felsberg) und einer von dem Endpunkt des Weges Kartenblatt 3, Parzelle 26 am Heiligenberge das Grundstück Kartenblatt 3, Parzelle 16 durchschneidenden zu Kilometer 7,7+60 des Landweges Heclar-Gensungen führenden geraden Linie.

s **Wichte**, 29. Okt. Herrn Lehrer Preis, der nahezu 30 Jahre hier wirkte, ist mit dem 1. Nov. die Lehrerstelle zu Wölkershan, Kreis Homberg, übertragen worden.

Heinebach, 27. Okt. Die Section des hier von dem unverheirateten Arbeiter Werner erlöschenen Bahnarbeiters Jacoste fand gestern im Landkrankenhaus zu Cassel statt. Die Section ergab, daß die Stiche mit einem Hirschkänger ausgeführt worden sind. Es kommt also nur ein einziger Täter in Frage. Zugleich wurde der Täter an die Leiche geführt. Er zeigte keine Spur von Reue und auf die Frage, ob er denn keine Reue über die Tat empfinde, erwiderte er: „Nicht für zwei Pfennig!“

r **Melsungen**, 27. Okt. Gestern fand hier die amtliche Lehrerkonferenz der vereinigten Schulinspektionsbezirke Melsungen I und II statt, an der auch Herr Regierungs- und Schulrat Quehl aus Cassel, sowie Herr Landrat v. Wschoff teilnahmen. Den Vorsitz führte diesmal Herr Stadtschulinspektor Metropolitan Fulber-Melsungen. Zunächst hielt Herr Wiegand-Melsungen eine sehr beifällig aufgenommene Lehrprobe über das Thema: „Wie die Luft durch die Atmung der Menschen verändert und zum Atmen untauglich wird.“ Die Orgelvorträge hatten die Herren Lehr-Keßnerbach und Landau-Elfershausen übernommen. Herr Professor Freybe, Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule zu Weilburg, hielt einen Vortrag über den Gebrauch der Wetterarten. Wenn auch jetzt und vielleicht in den nächsten Jahren noch die Wettervorausagen vielfach unsicher seien, so bestehe doch berech-

tigte Aussicht, daß der Wetterdienst immer zuverlässiger werde. In lebenswürdiger Weise erbot sich Herr Professor Freybe, im nächsten Frühjahr an verschiedenen Orten des Kreises weitere Vorträge zu halten und praktisch zu zeigen, wie man die Schulfinder in das Verständnis der Wetterarten einführen kann.

Folkmarshausen, 27. Okt. Eine merkwürdige Bilanz für das Geschäftsjahr 1909 veröffentlichte die hiesige Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. S. nach Vorbericht in den „Münd. Nachr.“ Sie lautet: Aktiva: Nichts. Passiva: Nichts. Zahl der Mitglieder in 1909: 9. Ausgetreten: 6. Eingetretene: Keine. Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres: 3, nämlich noch die 3 verantwortlich zeichnenden Vorstandsmitglieder.

Schlüßtern, 26. Okt. In der Nacht zum Dienstag wurde in dem Uhren- und Goldwarengeschäft „Zum goldenen Trauring“ hier ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen Schmucksachen im Werte von 3000—4000 Mark in die Hände.

Gerlungen, 27. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich vor einigen Tagen hier selbst. Der 7jährige Sohn des Landwirts Schmedt führte eine Kuh vom Felde nach Hause. In der Poststraße wurde das Tier durch eine geringe Ursache sehr warf das Kind, welches die Leme um die eine Hand geschlungen hatte, mehrmals auf die Erde und zwar so unglücklich, daß nach einiger Zeit der Tod eintrat.

Einladung zu einem Preisbaken. Die Leser unserer Zeitung, welche einen Weber'schen Patent-Bafofen besitzen, können sich an obigen Preisbaken beteiligen. Es soll dabei festgestellt werden, wieviel Pfund Brot der einzelne in seinem Ofen gar backen kann. Für die besten Resultate werden 15 Geldpreise ausgesetzt. **Anton Weber**, Niederbreisig (Rhd.) Erie und größte Spezialfabrik für transportable Hausbafofen.

Die näheren Bedingungen werden vom Preisgericht Anton Weber, Ofenfabrik, Ettlingen (Baden) abgegeben, jedoch nur, wenn die Fabriknummer angegeben wird.

Wetterbericht.

Am 30. Okt. Mild, windig, meist mäßig bis trüb, Regen.
Am 31. Okt. Ziemlich trüb, nur vorübergehend heiterer, windig, ziemlich mild, etwas Regen.
Am 1. Nov. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kälter, vorwiegend trocken.

Bestellungen

auf die

Spangenberg Zeitung

nebst **fünf Gratisbeilagen** für die Monate **November** und **Dezember** zum Preise von **70 Pfennig** werden bei der Geschäftsstelle, sowie bei allen Postanstalten jederzeit entgegen genommen.

Verkaufe von heute ab

solange der Vorrat reicht:

neue Linsen	per Pfd.	10 Pfg.
gem. Zucker	„	22 „
rein amerikanisch.	„	„
Petroleum	per Liter	17 „
10 Pfund Soda		35 „
10 Stück neue große		„
Perlinge		45 „
Lampen-Zylinder	per Stck.	5 „

Georg Klein

Neustadt 33.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Oktober 1910

[23. Sonntag nach Trinitatis.]

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönevald.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.

In Elbersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönevald.

Alpenkräuter

frischen **Säften** und **Heiserkeit**.
Zu haben bei **Wilhelm Mohr**.

Hotel-Restaurant zur Stadt Frankfurt

Inh. **Conrad Hardegen.**

Meinen verehrlichen Gästen zur Kenntnis, daß vom heutigen Tage das Tafelgetränk Seiner Majestät

Fürstenberg-Bräu

zum Ausschank gelangt.

Indem ich mich ferner in **Speisen** und **Getränke** bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Spangenberg.

Conrad Hardegen.

Kaiser Wilhelm im Brüsseler Rathaus.

Gelegenlich seines Aufenthaltes in Brüssel, an dem die Bevölkerung der Ausstellungstadt lebhaften Anteil nimmt, hat Kaiser Wilhelm auch dem Rathaus einen Besuch abgestattet. Der Bürgermeister hielt dabei eine Ansprache, in der er ausführte: Die Bevölkerung entlehnt durch seine Erwählung dem Kaiserpaar ihren Willkommensgruß. Das Interesse, das es dem Stadthaus durch seinen Besuch entgegenbringe, schmeichle dem patriotischen Stolz; denn das Rathaus sei ein kostbares Gut, das von den Vorfahren überkommen sei. Wenn der Mensch, den man den Spuren aus alten Zeiten schilde, in Belgien begeisterte Verteidiger gefunden habe, so sei auch festzustellen, daß der gleiche Geist die alten deutschen Städte beselle, die ihren Charakter und ihre Poesie erhalten wollten. Die

Pietät gegen die Vergangenheit

sei eine deutsche Tugend, die Belgien schätze, doch dieser Kultus der Tradition habe in Deutschland den Fortschritt nicht aufgehalten. Mit aufrichtiger Bewunderung sehen wir, wie Deutschland, trotzdem es nicht von seinem Idealismus aufgibt, Beweise seiner Schaffenskraft gibt und fortwährend seine wissenschaftlichen und erzieherischen Werte ausdehnt. Dabei vergißt es nicht, seine sozialen Institutionen auszubauen. — Kaiser Wilhelm, den die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise begleitet hatten, erwiderte: „Wir danken Ihnen für die liebenswürdigen Worte, mit denen Sie uns willkommen geheißen haben. Wir denken ebenso dieser prächtigen Hauptstadt für den gastlichen Empfang, den sie uns in diesem berühmten Gebäude, diesem Kleinod der Architektur und Schatzkammer historischer Erinnerungen, so freundlich geboten hat. Ich freue mich, die Stadt Brüssel, den Mittelpunkt eines durch den ersten und arbeitsamen Sinn seiner Bevölkerung ausgezeichneten Landes, begrüßen zu können, und als

Bewunderer der glänzenden Erfolge,

die die belgische Nation zu jeder Zeit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie erzielt hat, beglückwünsche ich Sie von ganzem Herzen zu dem Triumph, den Sie soeben in dem Erfolg der Weltausstellung davongetragen hat. Geben Sie die Güte, Herr Bürgermeister, Ihren Mitbürgern mit den Gefühlen unserer tiefen Dankbarkeit unsere wärmsten Wünsche für die Wohlfahrt und eine glückliche Zukunft Ihrer schönen Stadt zu übermitteln.“

Das Ausland

bringt natürlich den Brüsseler Kaiserfesten besondere Aufmerksamkeit entgegen und besonders bilden sie in der französischen und englischen Presse den Gegenstand eingehender Betrachtungen, in denen die möglichen internationalen Erlebnisse dieser Reise erörtert werden. Es bedarf dabei kaum der Erwähnung, daß in diesen Betrachtungen die vielbesprochenen, auf Belgien und Holland abzielenden

Eroberungsbestrebungen Deutschlands

eine hervorragende Rolle spielen. Vielfach konnte man jetzt in französischen Blättern lesen, wie Deutschland imperialistisch bestrebt sei, Belgien zunächst wirtschaftlich zu erörtern, und die Londoner „Daily Mail“ gab am Tage der Ankunft des Deutschen Kaisers in Brüssel, den Belgiern die Versicherung, daß England die Selbstständigkeit Belgiens schützen werde. Weber auf die Bevölkerung noch an den amtlichen Stellen scheinen diese Behauptungen, deren erster Urheber, Eduard VII. von England, nicht mehr im politischen Getriebe steht, besonderen Eindruck gemacht zu haben, und die Hoffnung belgischer Blätter, daß der Kaiserbesuch

die deutsch-belgischen Beziehungen

immer fester knüpfen werde, wird in Belgien wohl allgemein geteilt. Daran ändert die Tatsache nichts, auf die in Frankreich und England in diesen Tagen häufig hingewiesen wurde, daß nämlich die belgischen Sozialisten sich in einer Versammlung gegen Kaiser Wilhelm's

Besuch ausgesprochen hätten, um ihr Mißfallen mit der inneren deutschen Politik auszudrücken. Aber die Kundgebung ist gescheitert und die unabhängige Presse Belgiens hat sie verurteilt:

„Die Einsprüche der Sozialisten“

gegen den Besuch des deutschen Kaiserpaars“, so schreibt die liberale „Independance Belge“, „sein weder klug noch logisch; der Besuch habe nichts mit der inneren deutschen Politik zu tun, und jede Polemik und feindselige Kundgebung müsse daher vermieden werden.“ — Und die radikalen „Deures“ sind noch deutlicher: „Die Mehrheit des belgischen Volkes bedauere die großen Ausgaben Deutschlands für Armee und Marine, weil dadurch die

deutschen Arbeiter mit Steuern überlastet

werden. Aber der Deutsche Kaiser“, fährt das Blatt fort, „kommt nicht hierher, um von uns eine Willkür der inneren Politik Deutschlands zu erhalten. Sobald der Kaiser die Grenze überschritten hat, ist er nur noch der Vertreter einer großen Nation, die der Welt so großartige Beispiele von Energie und Ausdauer gegeben hat.“ — Die belgische Nation darf mit Stolz feststellen, daß Kaiser Wilhelm im belgischen Nachbarlande einen Empfang gefunden hat, der in den Beziehungen beider Völker nicht ohne nachhaltigen Einfluß bleiben wird. „Deutschlands Vereinigung“, die einst mit vielen Bemühn von der englischen Politik vorbereitet worden ist, wird immer mehr zu einer Fabel der Vergangenheit.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird Ende November gelegentlich seines Aufenthaltes in Schlesien auch dem Herzog von Ratibor auf Schloß Nauden einen Besuch machen.

* Am 1. März der 25 jährigen Zugehörigkeit des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Eichenburg zum kaiserlichen Senat überreichte Kaiser Wilhelm aus Brüssel ein Telegramm, in dem der Monarch der hervorragenden Verdienste des Jubilars gedenkt und ihm und der Freien und Hansestadt Lübeck kaiserlichen Gruß und Glückwunsch entbietet.

* In Sachen des Zusammenstoßes zwischen Schutzleuten und ausländischen Journalisten bei den jüngsten Streikunruhen im Berliner Stadtteil Moabit hat die deutsche Regierung es abgelehnt, gegen die beteiligten Schutzleute vorzugehen.

* Der Entwurf eines preussischen Wassergesetzes wird dem Landtage noch vor Weihnachten zugehen. Bezüglich des Fiskalgesetzes ist anzunehmen, daß es wegen seines engen Zusammenhangs mit dem Wasserzeuge gleichzeitig oder im engeren Anschluß an dieses eingebracht werden wird.

* In der niederrheinischen Tabakfabrikation steht eine schwere Krise bevor. Da die Verhandlungen der Firma Mertens in Cleve mit ihren ausländischen Tabakarbeitern zu keiner Einigung geführt haben, beschloß der Arbeitgeberverband, in vierzehn Tagen sämtliche Tabakarbeiter am Niederrhein auszuberufen, wenn in dieser Zeit die Arbeit nicht aufgenommen worden ist. Der Verband christlicher Tabakar- und Zigarrenarbeiter Deutschlands nahm in einer Versammlung zu dieser Erklärung Stellung und beschloß, die ausländischen Arbeiter im Falle einer allgemeinen Aussperrung finanziell zu unterstützen.

Österreich-Ungarn.

* Der in Wien weilende rumänische Minister des Äußeren, Djuvara, halte mit dem Minister des Äußeren, Grafen Aehrenthal, eine längere Unterredung. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß sich in der Besprechung der beiden Staatsmänner vollständige Übereinstimmung der Ansichten ergeben hat. Minister Djuvara wurde in besonderer Audienz von Kaiser

Franz Joseph empfangen. Im Gegenzug zu anders lautenden Gerüchten wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß die Frage eines etwaigen Beitritts Rumäniens zum Dreieubund bei den Besprechungen nicht erörtert worden ist.

Frankreich.

* Die jetzt wieder zusammengetretene französische Kammer hat den erwarteten großen Tag gehabt. Ministerpräsident Briand hat sofort die Gelegenheit benützt, den Parteien der äußersten Linken entgegenzutreten und seine Behandlung des Eisenbahnerstreiks zu rechtfertigen. Von Anfang an herrschte die größte Erregung, und es kam wiederholt zu Zwischenfällen, die eine Unterbrechung der Sitzung nötig machten, den schließlichen parlamentarischen Erfolg Briand's aber nicht hinderten. Es gelang zwar nicht, die Beratung zu Ende zu führen, aber die Glückwünsche und der nicht endemwollende Beifall, der Briand nach seiner großen Rede zuteil wurde, lassen erkennen, daß seine Maßnahmen nur bei der äußersten Linken verurteilt werden. Wenn es trotzdem zu einer Kabinettskrise kommt, so liegt das daran, daß der Arbeitsminister Viviani die Politik Briand's nicht billigt. Er dürfte also aus dem Kabinett ausscheiden.

Spanien.

* Die Marokkopolitik gibt wieder einmal Anlaß zu Mißtrauen zwischen Frankreich und Spanien. Das hat den spanischen Ministerpräsidenten veranlaßt, selbst einige Worte der Klarstellung öffentlich zu äußern. Er sagte zu einigen Journalisten, er sehe mit Bedauern, daß ein Teil der französischen Presse eine ungerechtfertigte Fehde gegen Spanien hinsichtlich der marokkanischen Frage führe. Spanien, das in der Entscheidungstrage mit dem Scherfenschein bereit zu einem Abkommen gelangt sei, suche in Marokko keinerlei Sonderrechte.

Wasserkraften.

* Noch immer unterhandelt der türkische Finanzminister mit verschiedenen Staaten über die Gewährung einer Anleihe. Allen Anschein nach wird zunächst eine Summe von 30 Millionen bei Deutschland aufgenommen werden. Es soll dann eine größere Anleihe vorbereitet werden, für die deutsche, österreichische, englische und amerikanische Banken in Frage kommen. Jedenfalls dürfte die türkische Finanznot bald gehoben sein.

* Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat sich mit dem zum Teil unter Vorbehalt auszusprechenden Vertrauensvotum der griechischen Nationalversammlung nicht zufrieden gegeben, sondern der unhaltbaren Lage ein schnelles Ende gemacht. Er hat in einer Audienz, die er beim König hatte, erklärt, wenn die Stimmen, die er aus Gefälligkeit erhalten habe, abgezogen würden, so habe er nicht das Vertrauen der Mehrheit. Der König hat ihm darauf die Genehmigung zur Auflösung der Kammer gegeben, und Venizelos hat von dieser Genehmigung sofort Gebrauch gemacht. Wenn auch unter einzelnen Gegnern des neuen Ministerpräsidenten starker Unwille herrscht, so dürfte es Venizelos doch gelingen, Herr der Lage zu werden.

Afrika.

* In Abyssinien scheint der Friedensschluß zwischen der Partei der Kaiserin Taitu, der Gattin Menelik's, und dem jungen Kaiser Sidj Jessu vollzogen zu sein. Das Volk, der Bruder der Kaiserin, dem die Regierung eine Zeitlang misstrauete und eine Beobachtungssarmee von 3000 Mann auf den Hals schickte, da er sich weigerte, nach Addis Abeba zu kommen, befindet sich, nachdem er der Regierung Treue gelobt, mit 300 Begleitern auf dem Wege nach der Hauptstadt. Er wird sich mit seinen Streitkräften der Regierung zur Verfügung stellen.

Asien.

* Die Sehnsucht Chinas nach einem ordentlichen Parlament ist jetzt auch von dem Vorparlament in einer

Ohne Spuren.

11] Kriminalroman von Karl Wiltsch.

(Fortsetzung.)

In der Tat wohnte dort ein Mann solchen Namens bei einer Wirtin zur Untermiete, war aber nicht zu Hause, obwohl der Abend schon herangebrochen war. Die älteste Frau sagte, der Besucher solle am Tage wiederkommen, Kruse habe Nachdienst. „So?“ fragte der Kriminalbeamte, den die Frau nicht als solchen kannte. „Was hat er denn jetzt für eine Beschäftigung?“ „Er ist zur Ausschilfe auf dem Güterbahnhof angestellt.“ „Trägt aber doch keine Uniform!“ meinte Brenner, auf's Geratewohl darauf los sprechend. „Nein, nur die Mütze, wenn er in den Dienst geht.“

Der Polizist wußte genug. Er sagte, er würde morgen wiederkommen und ging. Brenner ließ den nächsten Schutzmann sich vor dem Hause postieren. Komme ein Mann mit Wohnbeamtenmütze, so solle er den zwar einretten lassen, jedoch bei etwaigem Verlassen des Hauses anhalten und ihn sich ausweisen lassen. Wäre es Kruse, so solle er ihn Kommissar Fejzer vorführen.

Brenner begab sich zur nächsten Polizeiwache und fragte per Telefon bei der Güterstation an, ob ein Heinrich Kruse dort ausbühlfähig angestellt sei. Die Antwort lautete, einen Kruse gäbe es wohl da, aber der sei Betriebssekretär und wohne nicht in der Benediktstraße.

Der Schutzmann vor Kruses Haus wurde durch einen Kriminalbeamten abgelöst, und dieser nach zweiinhalb Stunden durch einen Kollegen. Um zwölf Uhr

nach kam Brenner, um mit diesem zu tauschen, doch, da die beiden gute Freunde waren, blieben sie noch zusammen. Gegen zwei Uhr morgens kam ein Mann mit einer Bahndienstsmütze die Straße herauf. Die Kriminalbeamten gingen hin, entgegen und richteten es so ein, daß sie mit dem Verdächtigen vor dem Hause zusammentrafen. Letzterer wollte gerade aufsteigen, da fragte ihn Brenner:

„Sie sind Herr Heinrich Kruse, nicht wahr?“ „Nein. Wozu die Frage?“ „Wir sind Polizeibeamte, hier sind unsere Karten, und müssen Sie erlauben, uns zur Wache zu folgen, wo Sie sich auszuweisen haben.“ „Das ist etwas andres, wenn Sie von der Polizei sind. Ich bin der Kruse.“ „Dann kommen Sie einmal mit.“ „Wozu?“

„Das werden Sie dort erfahren.“ Kruse war sahl geworden. Als man ihn auf der Wache durchsuchte, fand sich ein komplettes Einbruchswerkzeug bei ihm vor. Er behauptete, er habe diese Sachen, soeben auf der Straße gefunden“ und vorgehabt, sie morgen früh ans Fundbüro abzuliefern. So sehr die Polizeibeamten an Ausflüchte von seinen Schuldigen gewohnt waren, verblüffte sie die Dreistigkeit dieser Ausrede. Den Volta wollte Kruse nicht kennen.

„Was treiben Sie denn nachts? Weshalb tragen Sie diese Mütze?“ „Da ich keine Arbeit habe, biete ich Fremden meine Dienste als Kofferträger an. Deshalb trage ich auch die Bahnmütze. Am Tage würde man mich leicht wegen unbesugter Lohnbeneder abfassen, deshalb wage ich es nur nachts.“

Die Polizeibeamten wußten nun, daß sie es mit

einem ganz geriebenen Verbrecher zu tun hatten. Ausweisepapier besaß er nicht. Er kam in Haft.

9.

Am folgenden Morgen fuhr Chevallier frühzeitig aus und zwar direkt zur Schillerstraße. Vor dem Hause Nummer vier ließ er halten. Dort wachte Fräulein Anna von Scheider. Er stieg die Treppe hinauf und klingelte an der Tür des ersten Stock's. Eine niedliche Jose öffnete und sah sie sogleich zu ihrer Herrin.

„Guten Morgen, Charles.“ „Guten Morgen, Herr.“ „Sie sind noch immer schlechter Laune?“ „Ach, wie soll es anders sein! O diese Zeitungen! Sie werden nicht müde, von dem Morde und dem Selbstmorde in der Kigowstraße zu schreiben.“ „Chevallier lächelte. „Ist das alles? Tröste dich, sie werden schon aufhören. Das Material ist fast erschöpft. Wenn dich sonst nichts quält. — Auch das ist erledigt.“ „Sie er und überreichte ihr ein Kuvert. Die junge Dame schob es erdend unter ein Buch.“ „Nein, nicht quält mich etwas andres, Charles.“ „Ich habe dir diesmal zweitausend Mark, also das Doppelte gebracht und bitte dich, dir mehr Zerstreuung zu gewähren.“ „Ach Theaterbesuche, Gesellschaftsabende, Bälle und alles das ändert nicht meine peinliche Lage. Ich habe meine Familie verlassen, meinen alten Vater bitter gekränkt, nur um dir zu folgen. Sechs Monate sind verfloßen, und noch hat uns der Briefsteller nicht vereint. Du weißt nicht, wie man über mich spricht!“ „Ich kann es mir denken, armes Kind.“ „Ja, er, und sie plötzlich an sich ziehend, drückte er einen heißen Kuß auf ihre Lippen.“

Form bedürftig worden, die auf die Dynastie nicht ohne Rücksicht bleiben dürfte. Die vorbereitende Kammer hat schließlich fast einstimmig beschlossen, dem Thron eine Verfassung zu unterbreiten, in der um eine möglichst baldige Eröffnung des Parlaments gebeten wird. Ein Antrag, der sich für eine Eröffnung des Parlaments in drei Jahren aussprach, wurde abgelehnt. Der Präsident hat seinen persönlichen Einfluss geltend zu machen, um den Thron zu überzeugen, daß die ganze Welt der Bemühung für die Schaffung eines Parlamentes sympathisch gegenüberstehe.

Luftschiffahrt.

Am Schlusstage des großen Magdeburger Wettfliegens ereignete sich ein schwerer Unfall, der den Tod eines Fliegers zur Folge hatte. Um 2 Uhr 59 Minuten stieg Oberleutnant Meute mit seinem Wright-Apparat aus, umkreiste mehrmals die Bahn und ging nach etwa 8 Minuten in die Höhe. In einer Entfernung von etwa 20 Metern vom Erdboden stellte er aber den Motor wieder an, um möglichst sanft zu landen. Ob er nun bergehen hat, das Höhensteuer anzuziehen oder ob es nicht funktionierte, kurz der Apparat neigte sich nach vorn und stürzte jäh herab. Unter den Trümmern wurde Meute tot hervorgerogen. Der Motor war auf ihn gestürzt und hatte ihm den Brustkorb eingebracht, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Sofort gingen die Fahnen auf Halbmast und die allgemeine Teilnahme wandte sich der jungen Frau des Verunglückten zu, die den Todessturz mit angesehen hatte. Ohnmächtig wurde sie von der Leiche ihres Mannes weggebracht. Die übrigen Flieger einigten sich, das Fliegen so fort einzustellen.

Die Passagierfahrten des Zeppelinluftschiffes „Graf Zeppelin“ werden erst im kommenden Frühjahr beginnen. Zwar ist das Luftschiff schon fertiggestellt, seine Verwendung zu Passagierfahrten hätte aber in der gegenwärtigen unglücklichen Jahreszeit keinen Zweck. In der Zwischenzeit wird auf der Friedrichshafener Werft an der Verbesserung und Verfertigung einzelner Teile gearbeitet.

Unpolitischer Tagesbericht.

Köln. Die Stadt Köln beabsichtigt im Norden von Köln ein größeres Gelände von etwa 200 Hektar zu einem Daulfriedhof zu erwerben, der etwa sechs Kilometer von der Stadt entfernt sein wird. Die Kosten belaufen sich auf rund sechs Millionen Mark. Gleichzeitig mit dem Friedhof sollen ein Leichenverbrennofen und eine Urnenhalle angelegt werden.

Bremen. Der Straßenbahnerstreik, in dessen Verlauf es hier wiederholt zu schweren Straßenunfällen gekommen ist, hat mit einem Erfolge der Arbeitnehmer geendet. Zwischen der Direktion der Straßenbahn und ihren unabhängigen Angestellten ist eine Einigung dahin zustande gekommen, daß der Betrieb zunächst auf einer Linie und im Laufe der Woche entsprechend der betrieblichen Möglichkeiten auch auf andern Linien wieder aufgenommen wird. Den Angestellten ist die Zugehörigkeit zum Transportarbeiterverband gestattet. Die Fahrer erhalten sofort eine Zulage von 10 Mk. monatlich, die Älteren von 15 Mk.

Gen. Infolge der andauernden Fleischknappung ist die Bekete Ludwig dazu übergegangen, für ihre Belegschaft einen Fischmarkt zu errichten. Der Verkauf der Fische findet in einer eigens zu dem Zweck erbauten Halle auf dem Bechenplatz statt. Die neue Einrichtung wird nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ von der großen Belegschaft stark in Anspruch genommen, zu mal die Verkaufspreise möglichst niedrig gestellt sind und flets für frische Ware gesorgt wird. Der Fischmarkt findet zunächst zweimal wöchentlich statt.

Ruffeldorf. Nachdem es hierseits vor einigen Tagen erst zu einer blutigen Schlägerei zwischen

Bauern und Polizeibeamten gekommen war, griff aufs neue ein Bauer gegen eine Anzahl Arbeiter an. Die Arbeiter brachten ohne jeden Grund den Arbeiter durch Dolchschläge schwere Verletzungen bei. Zwei von wurden erlitten schwere Kopfverletzungen. Fünf Arbeiter

Wolzin. Beim Kartenspiel erloschen hat im Gasthause in Pöhl der Schneider Klabe den Arbeiter und Pfennig in Siret geraten, der bald in Taktigkeiten ausartete. Hierbei brachte Klabe seinem Gegner mit einem Messer bereit schwere Verletzungen bei, daß dieser nach einer halben Stunde verstarb. Der Täter sowohl wie der Geblote sind Familienväter und haben je acht Kinder. Klabe wurde sofort in Haft genommen.

Altenahr. Beim Bahnbau im Saacher Tunnel bei Altenahr ereignete sich ein besorgniserregender Unfall. Beim Bohren eines Loches explodierte eine Dyna-

mitz, hier sind zahlreiche Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ursache ist in dem Genuß von Brechmittel zu suchen. Segen den Fleischer, bei dem die Wurst gekauft war, wurde die Untersuchung eingeleitet.

Mosensberg (Oberstl.). Auf dem Heimwege von Schwiltschlowitz nach Lippine hat sich der Techniker Jakob aus Lippine erschossen. Bei der Leiche fand man noch über 200 Mark Bargeld. Er hat die Tat anscheinend in einem Anfälle von Geisteskrankung verübt. Er war bis vor Jahresfrist bei der Hütte in Königs- hütte angestellt, beschäftigte sich aber von da ab mit der Gründung eines Perpetuum mobile. Für seine Gründung suchte er eine Anzahl Teufelhaber zu gewinnen, die ihm reichlich Kapital zur Verfügung stellten.

Jansbrun. Ein 15 jähriges Mädchen versuchte hier ihre Wohnungsgeberin, eine ältere, kränkliche Frau, zu erlösen, um in den Besitz ihres Geldes zu gelangen. Die Frau konnte sich aber des Mädchens erwehren. Das Mädchen, das eine Briefstafel mit einer Krone Inhalt fortnahm, wurde später verhaftet.

London. „Nicht schuldig“, so lautete der Wahrspruch der Geschworenen gegen Eitel Le Nève nach nur neunzehn Minuten Beratung. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Angeklagte von dem vor einigen Tagen wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurteilten Dr. Grippen nicht zur Mitwisserin seiner grauenvollen Tat gemacht worden sei. Eitel Le Nève empfang ihre Freisprechung mit derselben starren Miene, die sie während der Verhandlung bewahrt hatte.

London. Vor dem Obergerichtshof wurde ein Nebateur des „Daily Chronicle“ zu 4000 Mark Geldstrafe und den Prozeßkosten sowie zur Festhaltung im Gefängnis bis zur Zahlung des Geldes verurteilt, und zwar wegen Verleumdung des Gerichtshofes, weil er im August im „Daily Chronicle“ gemeldet hatte, daß bei dieser Tage zum Tode verurteilte Dr. Grippen seine Frau vergiftet habe und geständig sei. Der Journalist hatte also in ein bereits schwebendes Verfahren eingegriffen.

Büsch. Zum Schlusstage des vieritägigen Wettfliegens auf dem Flugplatz Müdenort bei Büsch war auch der deutsche Flugtechniker Hans Grabe als Zuschauer gekommen. Grabe beabsichtigte eine Reihe von Gebirgsübungsflügen auszuführen. Leider wurde er gleich am ersten Tage beim Gang nach dem Flugplatz das Opfer raffinierter Taschendiebe, die ihm im Gebirge an die 600 Mk. Barschaft, die ihm für seinen Überflug von der Stadt Leipzig gestiftete goldene Uhr und das Fliegerpatent gestohlen.

Petersburg. Das Minenboot „Leutnant Scheftakow“ stieß mit dem Dampfer „Kurik“ zusammen. Es erhielt unterhalb der Wasserlinie ein tiefes Loch. Der „Scheftakow“ ist 1907 erbaut worden. Seine Beschwindigkeit beträgt 25 Knoten.

Buntes Allerlei.

PR 41 Jahre unterwegs gewesen. In New York traf vor einigen Tagen der Sohn des Millionärs Snow, der 61 jährige Charles Snow, ein, dessen Leben einem Roman gleich. Charles Snow wurde von seinem Vater als Zwanzigjähriger vor die Wahl gestellt, entweder auf seine Millionenerbschaft zu verzichten oder aber — mit genügenden Mitteln versehen — dauernd ohne festen Aufenthalt im Auslande zu wohnen. Charles Snow hat den letzten Weg erwählt und ist bis jetzt, also während 41 Jahren, ständig in der Welt herumgereist. Er hat sieben Reisen um die Welt gemacht, alle Länder gesehen und 16 fremde Sprachen hierbei erlernt. Erst jetzt kommt er nach dem Tode seines Vaters, der 94 Jahre alt geworden ist, dazu, einen bestimmten Wohnsitz zu errichten. Dafür hat er 12 Mill. Mk. geerbt.



Der abgestürzte Oberleutnant a. D. Meute.

mithaltene, wodurch vier Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer von ihnen starb bald darauf, während die andern mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Koburg. Auf eigenartige Weise hat das einjährige Söhnchen der herrlichen Eheleute in Bertelsdorf den Tod gefunden. Das Kind spielte in Abwesenheit seiner Wärterin mit einer an der Ofenröhre hängenden Schnur. Dabei scheint es sich die Schnur um den Hals gewickelt zu haben; als die Wärterin zurückkehrte, fand sie das Kind erdrosselt vor.

Magyern. Die Ermordung des Lehrers Keller in Daxburg (Weichland) hat eine Schandenstrafe gezeitigt, die die Witwe des Ermordeten gegen die inzwischen abgeurteilten jugendlichen Mörder beim Landgericht Zabern anhängig gemacht hat; in dieser Sache haben bereits umfangreiche Erhebungen seitens des Gerichts stattgefunden. Der eine der Mörder, der zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt Karl Erb, ist vor einigen Tagen im Müllhauser Bezirksgefängnis gestorben. Er hatte wegen eines ähnlichen Angriffs auf einen Gefangenenaufseher noch weitere drei Jahre Gefängnis erhalten.

„Nein, wir wollen nicht länger warten, ich verspreche es dir! Auch ich habe sehr viel in diesen Tagen gelitten.“ sprach er nachdenklich vor sich hin und leiste.

Das Mädchen sah ihn ängstlich an.

„Ja, du bist so sonderbar! Was bedrückt dich? Du verheimlicht mir etwas. Ich fürchte mich, wenn ich dich plötzlich so in Nachdenken versinken sehe und du schwelst. Mir ist dann, als drohte uns ein Unglück.“

„Narrin“, sagte er wieder lächelnd, „es ist doch allzu natürlich, daß mich so außergewöhnliche Vorfälle aufgeregt haben. Du weißt, meine Nerven bedürfen eines andern Klimas, als das deutsche. Bisher bereiste ich alljährlich, und möchte es auch diesmal so machen. Nur soll das gleichzeitig unsre Hochzeitsreise sein.“

„Reisen wir nach dem Süden?“

„Ja.“

„Und wann?“

„Das wollte ich mit dir besprechen; am besten wissen wir im kommenden Frühjahr.“

„Im Frühjahr erst? Und unsre Trauung?“

„Geballter schwieg verlegen.“

„Bedenke doch, Anna, daß ich den Haushalt nicht so schnell auflösen kann. Ich muß das Haus kündigen, die Dienerschaft entlassen und so manches noch ordnen; denn ich gedenke nicht mehr hierher zurückzukehren.“

„Aber weshalb soll ich denn nach unsrer Trauung nicht da wohnen können, wo du wohnst?“

„Nein, nein, nein!“ wehrte er hastig und heftig ab. Seine Braut richtete sich aus ihrer halb liegenden Stellung auf und sah ihn betroffen an.

„Wie du heftig wirst, Charles!“ sagte sie leise.

„Verzeih mir, Herz. Das Haus ist so öde, so wenig anheimelnd, es würde dich krank machen.“

„Ich verstehe dich nicht, so rede doch deutlicher.“

„Ich kann es dir nicht sagen.“

„Ist es, weil zwei Menschen dort starben?“

„Nebe nicht davon.“

„Oder etwas andres?“ fragte die junge Dame.

„Weißt du, wie die Leute das Haus nennen?“

„Nein; wie denn?“

„Sei nicht neugierig, Mäuschen.“

„Ich will es aber wissen.“

„Gut. Ich bin nicht abergläubisch, und doch lache ich nicht, wenn ich höre, wie man es das Gespensterhaus nennt.“

„Aber Charles!“ rief sie lächelnd aus.

„Möchtest du in dem Gespensterhause wohnen?“ fragte er halb im Scherz, halb ernst.

„Solange die Gespenster meinen Schlaf nicht stören, ja“, erwiderte sie heiter. „Doch was ist Wahres an dem Namen?“

„Daß ich nervös wurde.“

„Wieso?“

„Lassen wir dies Thema.“

„Gast du dort etwas Unheimliches erlebt?“

„Ich spreche nicht darüber. Nur einiges sei gesagt: einige Räume in dem Hause betrete ich zu gewissen Stunden nie wieder. Ich bitte dich, besteh nicht darauf, nach unsrer Hochzeit dort einzuziehen. Versprich mir, dich nicht mehr darum zu quälen, das wird mir ein Beweis deiner Liebe sein.“

„Du bist nervös, Charles. Wie kannst du dich darüber so erregen!“

„O, jenes Haus wird mir noch Unglück bringen“, sagte Geballter mit einem starren Blick ins Leere.

Das Mädchen erlachte und schlang ihren weichen

Arm um seinen Hals. „Sprich nicht so! — Hätte ich doch nie davon geredet! Ich will dir sagen, weshalb ich dort einziehen wollte: hier, wo man so Alles mir nachredet, gerade hier sollte man Zeuge unsrer Trauung sein, damit aller Klatsch gegenstandslos bliebe. Daß Tante Maria bei mir wohnt, hat ihn nicht verhindern können.“

„Nun, ist es das, dann miene ich eines jener kleinen, niedlichen Häuser im altheimischen Stil auf der Ringstraße, und dort richten wir unsrer Heim ein, bis wir das Land verlassen. Was bedeutet mir das Geldopfer? Es ist doch um deinetwegen, mein Herz.“

„O, du Güter!“ flüsterte sie entzückt und bot ihm die rosen Lippen zum Kusse. „Deute noch werde ich diese Wohnung kündigen.“

Noch eine Weile plauderten sie miteinander, dann erhob sich Geballter zum Gehen.

„Kann deine Zofe nicht eben einmal meinen jungen Kutscher heraufsen? Ich habe ihm etwas aufzutragen und unten am Wagen bleibe ich nicht gern stehen — der Gaffer wegen.“

Die junge Dame klingelte bereits und gab der Zofe entsprechende Befehle, die diese mit Freuden ausführte; bot sich ihr denn doch hiermit eine lang ersehnte Gelegenheit, den häßlichen Burtschen da unten, der ihr von jeher in die Augen stach, einmal näher anzusehen und mit ihm ein paar Worte zu sprechen. Aber das starre Wesen, das Johann heute zeigte, verdrängte das Böselein gewaltig. — Wie? der Grobian da mißhandelte ihre entzückende Schönheit so sehr, daß er sie ganz gleichgültig ansah? Das empfand sie wie eine Verleumdung.

„Sie sollen mal raufkommen zu Ihrem Herrn“, sagte sie deshalb in befehlendem Tone.

Arthur Wertheim, Cassel

Preiswertes Angebot!

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüm aus marine Cheviot mit Matrosenträger, schickes, flottes Kostüm	28.00
Jacken-Kostüm aus prima Stoffen engl. Art, Jacke a. S. Seiden- serge, besonders vornehme Form	36.00
Jacken-Kostüm aus gut. reinwoll. Cheviot, Jacke u. Rock mit Sammet-Ansatz, Jacke auf Seidenserge	39.00
Jacken-Kostüm aus best. Stoffen engl. Art, besond. flotte jugendl. Form, Rock durch Querbänder eng gehalten	48.00
Jacken-Kostüm aus Kammgarn-Cheviot, Jacke a. Seide, reiche Handverfäbr. sehr vornehm. Geschmack	64.00
Jacken-Kostüm aus best. Stoffen, eleg. Schneider-Arbeit, best. Erfolg für Maß-Konfektion	85.00
Herbst-Paletot aus Stoffen engl. Art, besond. jugendl. Form	6.85
Herbst-Paletot aus besonders haltbaren Stoffen, grau und sportfarbene Knopf-Garnierung	9.50
Herbst-Paletot besond. flotte Verarbeitung, schick. Garnierung	14.00
Herbst-Paletot ca 120 cm lang, aus modernsten Phantasia- Stoffen	24.00, 19.50

Tailen-Kleid, Kimono-Fasson, Seidenturbelei, Rock unten angefügt	34.00
Tailen-Kleid mit reicher Seidenverzierung, in modernen Pastellfarben, aparte Machart	52.00
Tailen-Kleider in verschiedenartiger moderner Verarbeitung, in Popeline oder Cachemire, sehr elegant. Ausführung	65.00
Tailen-Kleid, besond. vornehme Toilette, Rock m. Sammet- Ansatz, vornehm. Farbenzusammenstellung	84.00
Sammet-Jackett mit Seiden-Einfassung, vorzüglich im Tragen	22.00
Sammet-Paletots, Seidenrips-Blenden, in gediegen. vornehmer Ausführung	38.00
Paletots, prima Seal-Blüsch, mit Seide gefüllt, ca. 90 cm lang, eleg. Schnitt	65.00
Tuch-Paletots in anliegenden oder geschweigten Fajsons, glatt oder mit Paspel	30.00, 22.00 18.00
Tuch-Paletots, mit Seide gefüllt, 110 u. 120 cm lang, prima Tuch-Qualitäten	54.00, 45.00 34.00
1 Posten Woll-Blusen in modernen schicken Ausführung. 8.50, 6.75 4.50	

Kleiderstoffe.

1 Posten reinwollene Stoffe, früher 1.95, jetzt Meter	95 Pf.
1 Posten reinwollene Blusenflanelle früher 1.50, jetzt Meter	95 Pf.
1 Posten reinwollene Cheviots, Meter	1.15
1 Posten reinwollene schwarz Mohair- Diagonals früher 2.00, jetzt Meter	1.35
1 Posten reinwoll. Kammgarncreoises in allen Farben, 90 u. 110 cm breit, früher 2.75 und 2.00, jetzt Mtr.	2.25, 1.50
1 Posten 130 cm breite Kostümstoffe Meter	1.95, 1.65
1 großer Posten Reste Kleiderstoffe für Blusen, Kleider, Röcke und Kostüme sehr billig.	

Seidenstoffe.

Reinseid. gestreifte Louisines und Taffete für Kleider und Blusen Reinseidener Taffetchangant, Meter	1.35
Meter	1.50
Reinseidene Messaline glänzend. fließend. Qual. für Kleider u. Blusen in allen Farb. Mtr.	2.00
Reinseid. schwarze u. farbige Kleider- u. Blusen-seiden, weiche, geschmeidige Aus- rüstung	Meter 2.25, 1.65, 1.35
Reinseid. schwarze Satin-Duchesses u. Satin- Messalines, solide Qual., Mtr.	3.60 2.50 1.95

Damenputz.

Aussergewöhnliches Angebot
5 Einheitspreise
elegant garnierter Hüte.
6.75 9.75 13.25 18.75 24.50

Kinderkleider, Kinderjacken, Kindercapen in größter Auswahl.

Suche zum 1. Januar ein gesundes,
fleißiges und ordentliches
Dienstmädchen
für Küche und Haus.
Frau Forstasseffor Büff.
Spangenberg, Schloß.

Eine Wiese
beim Müllerwehr ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Conr. Schmidt,**
Schreinermeister.

Dienstag, 1. November
frisch gebrannter Kalk.
W. Eukeroth, Spangenberg.
Lumpen, Knochen, altes
Eisen wird gegen Umtausch von
Porzellan, Glasfachen
und bar gekauft von
Adam Bressler.

Erfinder!
Kostenloser Bau von
Modellen
ungeschützter Erfindungen.
Garantie gegen Missbrauch.
Näheres: **H. Brust,** Cassel.

Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr
findet im Lokale des Herrn **Heinz** eine
Oeffentliche Turner-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Die Arbeiter-Turnvereine und ihre Existenzberechtigung.
Referent: Kreisvertreter C. Gellert, Cassel.
2. Diskussion.
Zu dieser Versammlung sind nicht nur alle Turner, sondern auch die
Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Gasthaus zum „Grünen Baum“
Sonntag, den 6. November, abends von 8 Uhr an
Großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Schweger Stadtkapelle.
Nach dem Konzert Ball.
Preise: Im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.
Es laden freundlichst ein
Wal. Siebert, Gastwirt.
Muskat, Kapellmeister.

Zur
Kirmesfeier
in **Elbersdorf**
am Sonntag, den 30. Oktober
und Montag, den 31. Oktober
ladet freundlichst ein.
Conrad Schmelz,
Gastwirt.
Speisen und Getränke in albe-
kannter Güte. Heute Mittwoch,
und Sonnabend wird geschlachtet.

Altvorschen.
Zur **Kirmesfeier**
am Sonntag, den 30. und Montag,
den 31. Oktober lade hiermit freund-
lichst ein. Speisen und Getränke in
bekannter Güte. Heute, Sonnabend
wird geschlachtet. **Wilh. Wicke,**
Gastwirt.

Jungfrauen-Berein.
Die regelmäßigen Vereinsabende be-
ginnen nächsten **Dienstag, 1. No-**
vember, präzise 8 Uhr.
Der Vorstand.

Von der Reise
zurück.
Dr. Hermanns,
Cassel.

Es geht hier und in Spangenberg
das Gerücht, daß mein Grund-
stück zwangsweise verkauft werden soll.
Ich mache hiermit bekannt, daß das
Grundstück in meinen Händen bleibt,
und diejenigen Herren, welche obiges
Gerücht verbreitet und mir dadurch
große Unkosten verursacht haben, ge-
richtlich belangen werde.
Johannes Wenzel, Raltenbach.

Akademischer Zuschneidekursus für Damen.
Praktische Anleitung zur Herstellung sämtlicher
Damen- und Kinder-Garderobe.
Sehr empfehlenswert für Damen, die bereits im Schneidern bewandert
sind und eine gründliche Ausführung im Zeichnen und Zuschneiden von
Grundtälchen, Röcken, Jacketts usw. erlernen wollen.
Der Kursus beginnt am 1. November d. Js. und am 1. jeden folgenden
Monats.
Auguste König
Messungen, Casseler Straße.

Fertige Betten
Bettstellen Matratzen Federbetten
sowie
sonstige Möbel.
H. Levisohn.
Gesangverein „Liedertafel“.
Montag Abend 9 Uhr:
Gesangstunde

Bekanntmachung.

Die diesjährige Verbittkontroll-
versammlung findet am **Dienstag,**
den **9. November 1910,** nachmittags
1 1/2 Uhr in Spangenberg für die
Mannschaften aus den Orten:

Spangenberg, Bergheim, Elbersdorf,
Günsterode, Mörschhausen, Schnellrode
und Vockerode statt.

Zu der Kontrollversammlung haben
sich zu stellen:

1. sämtliche Reservisten,
2. sämtliche Wehrleute I. Aufgebots,
welche in der Zeit vom 1. April
bis 30. September 1898 eingetreten
sind, sowie diejenigen, die in der
Zeit vom 1. April bis 30. Sep-
tember 1900 eingetreten sind, und
gemäß ihrer Dienstverpflichtung
oder freiwillig 3 oder 4 Jahre
aktiv gedient haben,
3. sämtliche zur Disposition der Trup-
penteile beurlaubten Mannschaften,
4. sämtliche zur Disposition der Ersatz-
behörden entlassenen Mannschaften,
einschließlich der unter diesen Leuten
befindlichen zeitig Ganz- oder Halb-
invaliden, sowie Rentenempfänger.

Die vorgenannten Mannschaften haben
sich zu den bestimmten Zeiten mit ihren
Militärpapieren (Pässen u. Führungs-
zeugnissen) pünktlich einzufinden, widri-
genfalls die gesetzlichen Strafen ein-
treten. Stöße und Schirme sind vor
der Versammlung wegzulegen. Wäh-
rend der Versammlung darf nicht ge-
raucht werden. Mannschaften, welche
an einer anderen Kontrollversammlung

innerhalb ihres Kompaniebezirks teil-
nehmen wollen, haben hierzu durch den
Bezirksfeldwebel die Erlaubnis des Be-
zirkskommandeurs oder des die Kon-
trollversammlung abhaltenden Offiziers
einzuholen. Wer diese Erlaubnis nicht
erhalten hat, bevor die für ihn ange-
setzte Kontrollversammlung stattfindet,
hat bei dieser zu erscheinen.

Den die Woche über in Cassel ar-
beitenden Mannschaften ist es gestattet,
der Kontrollversammlung in Cassel auf
dem Hofe des Bezirkskommandos bei-
zuwohnen, wenn sie hierzu durch den
Bezirksfeldwebel, welcher ihnen die Zeit
der Abhaltung angeben kann, vorher
spätestens bis zum 30. Oktober d. Js.
die Genehmigung eingeholt haben.

Eine Befreiung von der Kontroll-
versammlung kann nur in dringenden
Fällen erfolgen und sind Beschei-
nungen der Ortsbehörden oder des
Arztes — letztere amtlich beglaubigt —
dem Gesuche beizufügen. Diese Be-
scheidnungen sind von der Stempel-
steuer befreit. Die Gesuche sind späte-
stens 8 Tage vor der Kontrollver-
sammlung bei dem Bezirksfeldwebel
anzubringen.

Cassel, den 11. Oktober 1910.
Königliches Bezirkskommando II.
v. Szezepanski,
Oberstleutnant u. Bezirkskommandeur.
Wird veröffentlicht.
Spangenberg, 27. Oktober 1910.
Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehende Einkommen-
steuer-Beraterung für 1911 können die
gesetzlich zulässigen Abzüge als Schulden,
Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversiche-
rungsprämien bis zum 10. November
d. Js. in der Stadtschreiberei durch
Vorlage der Tilgungspläne, Quittun-
gen usw. nachgewiesen werden.

Spangenberg, am 21. Oktober 1910.
Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. November d. J.
von nachmittags 4 1/2 Uhr
ab sollen in der Stadtschreiberei 20
bis 25 gut erhaltene Petroleum-
Straßenlaternen öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Spangenberg, am 25. Oktober 1910.
Der Magistrat. Vender.

Der Versuch kostet nichts!

Wenn Sie Seelig's landierten Kornkaffee, den voll-
kommensten Ersatz für Wohnkaffee, noch nicht kennen,
so verlangen Sie von Ihrem Kolonialwaren-
Lieferanten sofort eine Gratisprobe, damit Sie sich
selbst von den Vorzügen dieses Produktes überzeugen
können. Seelig's landierter Kornkaffee wurde auf
der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in
Freiburg i. B. (Juni 1910) mit der **goldenen Me-
daille** ausgezeichnet, ein Beweis für die Anerkennung,
die dieses vorzügliche Produkt überall findet.

Gesunde Zwiebeln

der Zentner 4 Mk. 50 Pf. mit Satz
ab hier offeriert bei sofortiger Be-
stellung **Vatentin Oetzel**
Guxhagen.

Schulbücher
Gesang- und Gebetbücher
Bibeln und Testamente
Bilderbücher
Jugendchriften, Zeitschriften
und gute Romane empfiehlt die
Buchhandlung
Heinrich Lösch.

Warum

wollen Sie nicht billig kaufen, wenn ich Ihnen hierzu
die Gelegenheit biete?

Zum Beispiel

Damen-Schnür-Stiefel aus Box- od. Wicksleder	5 ⁵⁰ _M	Herren-Schnür-Stiefel Wicksleder	5 ⁵⁰ _M
Damen-Schnür-Stiefel Box-Calf od. Chevreaux	7 ⁷⁵ _M	Herren-Schnür-Stiefel Box- oder Wicksleder	7 ⁵⁰ _M
Schnallen-Stiefel aus Filz- und Ledersohle	1 ⁹⁰ _M	Herren-Stramin- u. Hausschuhe mit kleinem Absatz	1 ⁵⁰ _M
Schnallen-Stiefel aus Kamelhaarstoff	3 ⁵⁰ _M	Herren-Filz-Schnallen-Stiefel mit Filz- und Ledersohle	2 ⁷⁵ _M
Schnallen-Stiefel aus Chevreaux m. Wollfutter	6 ⁷⁵ _M	Kinder-Schuhe und Stiefel warm gefüttert in allen Ausführungen preiswert und solid.	
Damen-Leder-Hausschuhe mit kleinem Absatz	2 ⁴⁰ _M		



Schuh-Haus Mendershausen

CASSEL, Königsstrasse, Ecke Hedwigstrasse.

Billiges Angebot.

Verkaufe zurückgegebte

Wintermützen

so lange der Vorrat reicht, das Stück

zu 1 Mark

früherer Preis Mk. 1,50—2,50.

Herren- u. Knabenpaletots
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Moses Spangenthal.

Hämorrhoiden. Magenleiden. Hautausschläge.

Kostenlos teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-, Ver-
daungs- u. Stuhlbeschwerden,
Blutstockungen, sowie an Hämor-
rhoiden, Flechten, offene Beine,
Entzündungen etc. leidet, mit, wie
zahlreiche Patienten, die oft jahre-
lang mit solchen Leiden behaftet
waren, von diesen lästigen Uebeln
schnell und dauernd befreit wurden.
Hundert Dank- und Anerkennungs-
schreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara,
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Strickmaschinen

mit Mark 30—50 Anzahlung.
Illust. Pracht-Katalog gratis.
P. Kirsch, Döbeln.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 30. Okt. (Mit aufgehob. Abonnement,
zu ermäßigten Preisen). Colberg. Otho-
Schaupiel. Anfang 2 1/2 Uhr. — Abends
Ein Walzertraum. Operette. Anf. 7 Uhr.
Montag, 31. Oktober. Die Radenheimerin.
Schaupiel. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag, 1. Nov. Die Jüngerinnen. Oper.
Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 2. Novemb. Ein idealer Gatte.
Schaupiel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Hessischer Bankverein Aktiengesellschaft

Kapital Mk. 8 000 000.—

Reserven Mk. 1 000 000.—

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons.

Diskontierung von Wechseln.
Konto-Korrent-Verkehr.

Wir verzinsen **Bareinlagen**

bei täglicher **Kündbarkeit mit 3 1/2 %**
„ dreimonatiger „ „ 4 %

Hessischer Bankverein Aktiengesellschaft
Abteilung Melsungen.

Am Markt 67.

Telephon Nr. 25.

Bekanntmachung! Landwirtschaftl. Winterschule in Melsungen.

Die Eröffnung des diesjährigen Lehrganges findet
Donnerstag, den 3. November d. Js., Vormittags 10 Uhr
in dem Schulgebäude statt.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige
Unterkunft für die Schüler.

Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion
Stellung vermittelt.

Melsungen, den 15. September 1910.

Der Direktor
G. Reinsch.

Habe mich in Eschwege, Promenade 23
als

Spezialarzt

für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke
niedergelassen.

Sprechstunden 10—12, 2—4 Uhr.

Dr. med. O. Bartels.



empfehl

Schnitzel-
mühlen,
Brockelmühlen
Kartoffel-
quetschen
u. Dämpfer
H. Mohr.

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nabeven
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Sautunreinigkeiten und Hautanschläge,
wie Mieser, Finnen, Blüthen, Ge-
sichtspickel, Psoriasis zc. à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Wolm.**

„Deutscher Flottenverein“

Ortsgruppe Spangenberg.

Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr

findet im Vertram'schen Saale ein Familien-Unterhaltungseben statt.
Herr Korvetten-Kapitän a. D. von Veltheim wird einen hochinteressanten
Vichtildevortrag halten über das Thema:

Die Notwendigkeit der Verstärkung der Flotte.

Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch werden zur Kostendeckung frei-
willige Beiträge gern entgegengenommen.

Alle Vaterlandsfreunde, welche an der Erstarkung unserer deutschen
Flotte mitwirken wollen, insbesondere die verehrlichen Mitglieder der hiesigen
Ortsgruppe mit ihren Damen sind freundlichst eingeladen.

Spangenberg,
am 26. Oktober 1910.

Der Vorstand der Ortsgruppe.
Bender, Bürgermeister.

An die rechtzeitige Bestellung

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstaaten, Futterfelder
Wiesen und Weiden
sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.



Uhren und Goldwaren

Broschen, Ohrringe etc.

Sprech-Apparate

kaufen Sie gut und billig bei

Alfred Sebastian

Uhrmacher

Filiale Spangenberg

Neustadt 87 bei Herrn Moritz Siebert

Hauptgeschäft Eschwege.

Reparaturen schnell, gut u. preiswert.

Uhren

Uhren

Reparaturwerkstätte
für Uhren, Goldwaren, Brillen.

Goldschmuck
für Damen,
silberne Löffel,
Trau-
ringe



Geschenk-
artikel für alle
Gelegenheiten,
Taschen-
lampen

Bin jeden Montag u. Donnerstag
in Spangenberg.

kaufen Sie stets am besten und billigsten bei
Karl Jäckle, Melsungen.

Herr **Joseph Rosenbaum** in Spangenberg
nimmt Bestellungen u. Reparaturen für mich entgegen.



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei
grösster Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda.